



Hinweise zur mündlichen Abiturprüfung (Präsentationsprüfung)

Präsentationsprüfung im Fach Darstellendes Spiel

Hinweis zur Gliederung der illustrierenden Präsentationsprüfung

Die folgende Beispielprüfung zeigt die Struktur einer Präsentationsprüfung exemplarisch auf. Sie enthält **Materialien für Schülerinnen und Schüler** (Aufgabenstellung und Materialien) sowie **Materialien für Lehrkräfte**. Gemäß Nr. 10.3 EB-AVO-GOBAK sind diesbezüglich in durchzuführenden Prüfungen ausschließlich die erwarteten Leistungen verpflichtend aufzuführen. Zur besseren Orientierung sind hier jedoch weitere Aspekte enthalten (Angaben zum unterrichtlichen Zusammenhang, Hinweise zum Inhalt der Dokumentation).



Material für Schülerinnen und Schüler

Dokumente auf der Bühne – Der Mauerfall

Allgemeiner Hinweis

Die Lösungen dieser Prüfungsaufgabe sind durch einen medial gestützten Vortrag (Dauer: ca. 15 min) zu präsentieren.

Aufgabenstellung

Erläutern Sie die Stärken und Schwächen des Dokumentartheaters. *Gestalten* Sie auf der Grundlage zum Material (M1, M2) und selbst recherchierten Dokumenten eine kurze Szene (3-5 Minuten), die exemplarisch für das Dokumentartheater steht und als Ausgangspunkt für Ihre Erläuterungen dient. *Stellen* Sie in Ihrem Vortrag *Bezüge* zu Ihrer Szene *her*.

M1 – Schabowskis Zettel

Ein Zettel bringt eine Diktatur zu Fall: Am Morgen des 9. November 1989 verfasst im DDR-Innenministerium der hohe Funktionär Gerhard Lauter - Oberst der Volkspolizei - eine neue Reiseregelung, die die DDR vor dem Untergang retten soll. Eigenmächtig, gegen den Auftrag des SED-Politbüros und die Bedenken der Stasi verordnet Lauter dort die Reisefreiheit für alle DDR-Bürger - wenn auch geordnet und bürokratisch. Wenig später wird das Papier im Zentralkomitee der SED vorgestellt - als einer von Dutzenden Punkten, über die die Runde berät. Unbeanstandet passiert die neue Reiseregelung das Zentralkomitee.

Am Nachmittag drückt Staatsratsvorsitzender Egon Krenz das Papier Günter Schabowski, Sprecher des Politbüros der SED, in die Hand. Dass der Inhalt erst am nächsten Morgen verkündet und die neue Regelung erst ab dem 10. November in Kraft treten soll, davon weiß Schabowski nichts. Auf einem handschriftlichen Zettel macht er sich für die bevorstehende Pressekonferenz die Notiz "Verlesen Text Reiseregelung". Dort trägt er den Text stammelnd und konfus live im DDR-Fernsehen vor und erklärt, die neue Regelung gelte "ab sofort, unverzüglich".

"Schabowskis Zettel" entfaltet sofort seine volle Sprengkraft. Menschen strömen in den folgenden Stunden in Scharen an die Grenzübergänge. Harald Jäger, Chef der Passkontrolle an der Bornholmer Straße, hat in dieser Nacht die verhängnisvolle Wahl: Grenzen öffnen oder schießen lassen. Ein letzter verzweifelter Versuch der Stasi, durch eine verdeckte Ausbürgerung die lautesten Schreier loszuwerden und so den Druck von den Grenzen zu nehmen, schlägt fehl.



Am 9. November 1989 geschieht etwas Einmaliges: Für ein paar Stunden sind die Gesetze des Obrigkeitsstaates außer Kraft. Es herrschen Improvisation und Spontaneität statt Kontrolle und Gehorsam. Was sich Politiker beider Seiten nicht vorstellen können, nehmen die Menschen in Berlin selbst in die Hand. An der Invalidenstraße dringt eine Handvoll Westberliner um den Studenten Benedikt Sedlmaier nach Ostberlin vor und stürmt das Brandenburger Tor. Eine Revolution von unten - und von beiden Seiten. Der Fall der Mauer vollzieht sich hinter dem Rücken und jenseits der Absichten aller Politiker und Staatsorgane.

Lange galt Schabowskis Zettel mit dessen handschriftlichen Notizen für die Pressekonferenz und dem folgenreichen Vermerk zur Reiseregulation als verschollen. 2015 tauchte er wieder auf und ist mittlerweile im Besitz der Stiftung "Haus der Geschichte" in Bonn.

Quelle: <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/wende/Guenter-Schabowski-Der-Zettel-und-der-Mauerfall,schabowskiszettel100.html>, zuletzt aufgerufen am 17.11.2021

M2 – Tonspur

<https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/wende/Guenter-Schabowski-Der-Zettel-und-der-Mauerfall,schabowskiszettel100.html>, zuletzt aufgerufen am 17.11.2021

Hinweise zur schriftlichen Dokumentation

Die Dokumentation soll einen Umfang von drei Seiten (DIN A4, Zeilenabstand 1,5, Schrifttyp Arial) nicht überschreiten und folgende Elemente enthalten:

- Name, Thema, Prüfungsjahrgang, Schule, Prüfer*in
- Angaben zur geplanten Struktur des mediengestützten Vortrages (Gliederung)
- Angaben zur geplanten inhaltlichen Ausrichtung (inhaltliche Schwerpunkte, grundlegende Lösungsansätze)
- voraussichtlich verwendete Präsentationsmedien
- verwendete Quellen (z. B. ein Schulbuch, ein Fachaufsatz und eine angemessene Internetquelle, Videoquelle)
- Erklärung zur Eigenständigkeit der erbrachten Leistung



Material für Lehrkräfte

1. Unterrichtlicher Zusammenhang und spezifische Voraussetzungen

Die Schülerinnen und Schüler haben sich im Unterricht mit der Form des Dokumentarischen Theaters nach E. Piscator und P. Weiss auseinandergesetzt.

Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen

Der Schwerpunkt der Präsentationsprüfung ist vorwiegend im **Kompetenzbereich 4** zu verorten. Aus dem Unterrichtszusammenhang sind die Schülerinnen und Schüler vertraut mit der Anwendung folgender inhaltsbezogener Kompetenzen.

- Theater als kulturelle Erfahrung und Phänomen (Zeitgenössisches Theater in seiner kulturellen Tradition)
- Theater im gesellschaftlichen Diskurs (Gegenwartstheater in seiner gesellschaftlichen Funktion; Theater im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Ereignisse und Themen)

Der Schwerpunkt der praktischen Teilaufgabe ist vorwiegend im **Kompetenzbereich 1 und 2** zu verorten. Aus dem Unterrichtszusammenhang sind die Schülerinnen und Schüler vertraut mit der Anwendung folgender inhaltsbezogener Kompetenzen.

- Theatrale Elemente und Verfahren (Rolle, Figuren und performative Handlung; Raum und Raumkonzepte; Bühnenformen; Aufführungsort; Medien und deren Spezifik)
- Dramaturgische Strukturen (Präsentationsformen; Kompositionsmethoden; Gestaltungskategorien)
- Theatergeschichte und Theaterformen (Theorien und Programmatiken des Schauspielens)
- Spielkonzepte (nicht-dramatische Vorlagen)

Überfachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in dialogischen und monologischen Kommunikationssituationen sachangemessen und artikuliert, situations- und adressatengerecht äußern,
- einen eigenen Standpunkt differenziert und begründet vertreten, (auf Gegenpositionen...)
- Medien und Präsentationstechniken funktional einsetzen.

Die Bearbeitung und Aufgabenstellung erfordert Fähigkeiten und Fertigkeiten aller **Anforderungsbereiche**, wobei der Schwerpunkt gemäß den EPA Darstellendes Spiel (2006) auf den Anforderungsbereichen II und III liegt.



2. Erwartungshorizont

2.1. Dokumentation

- Vollständigkeit und Richtigkeit der formalen Angaben
- inhaltliche Strukturierung des geplanten Vortrags und Grundzüge der Lösungen, ggf. durch Skizzen veranschaulicht
- Benennung der verwendeten Quellen
- Angaben und Begründungen zur gewählten Präsentationsform
- Versicherung der Eigenständigkeit der Bearbeitung der Aufgabenstellung

2.2. Erwartungshorizont

Der Grad der Offenheit der Aufgabenstellung kann zu Lösungsansätzen führen, die nicht im Erwartungshorizont antizipiert wurden.

Die Schülerin/der Schüler erläutert in der Vortragssituation

- Peter Weiss' Modell für ein Dokumentarisches Theater und dessen Wirkungsabsichten.
- Unterschiede zwischen dem dokumentarischen Theater der 1920er-Jahre, der 1960er-Jahre sowie dem zeitgenössischen Dokumentartheater.
- zentrale Merkmale des Dokumentarischen Theaters, Produktionsweisen und Zielsetzungen anhand der eigens entwickelten Szene.
- Die Entscheidung für ästhetische Verfahrensweisen der szenischen Teilaufgabe.

Die Schülerin/der Schüler präsentiert in der szenischen Teilaufgabe

- unter dramaturgischen Gesichtspunkten gesammeltes und neu angeordnetes Material und Rechercheergebnisse.
- ästhetische Verfahrensweisen zur Darstellung von Material und Rechercheergebnissen.
- inhaltliche Aspekte und Besonderheiten des Materials.

Sollte bei einer Prüfung eine zum Thema passende Präsentationsform im mediengestützten Vortrag eigeninitiativ vom Prüfling gewählt und ausgearbeitet werden, dann ist diese Lösung im Sinne der Besonderheit des Faches Darstellendes Spiel möglich.



3. Prüfungsgespräch

Mögliche Aspekte für das Prüfungsgespräch:

konkrete Bezugnahme auf die im Unterricht entwickelten Projekte und szenischen Versuche

Reflexion der eigenen Szene, der Arbeitsweise und des Vortrags

- Wirkungsabsicht untersuchen
- Arbeitsprozess reflektieren
- Mediale Unterstützung begründen
- Umgang mit dem (postdramatischen) Material erläutern
- Alternativen entwerfen
- Dramaturgische Konzeption begründen

(Andere) Theaterform(en) in den Blick nehmen

- Wirkungsabsicht der Theaterform beurteilen
- Gesellschaftliche Relevanz des Dokumentartheaters einschätzen und vergleichen
- Politische Dimension des Dokumentartheaters erörtern und vergleichen
- Theaterprogrammatiken (Schiller, Brecht) vergleichen
- Schnittmenge zwischen Rolle, Stellvertreterästhetik und performativen Handeln beurteilen



4. Hinweise zur Bewertung von Prüfungsleistungen

Eine den Anforderungen voll entsprechende Leistung ist erbracht, wenn der Prüfling...

- die Problemstellung inhaltlich und gestalterisch überzeugend bearbeitet hat,
- die Aufgabenstellung in ihren komplexen Zügen erkannt und ihre Intention sowie Zielrichtung selbstständig zu einer nachvollziehbaren und zusammenhängenden gestalterischen Lösung genutzt hat,
- die Ergebnisse in einem strukturierten und prägnanten Vortrag darstellt,
- sachlich richtige und schlüssige Ergebnisse präsentiert,
- sich verständlich, (fach-)sprachlich präzise und stilistisch angemessen ausdrückt,
- die Ergebnisse mit sachgerechtem und zielgerichtetem Medieneinsatz veranschaulicht,
- die gewählte Methode, den Lösungsweg und den Medieneinsatz kritisch reflektiert,
- im Prüfungsgespräch sachbezogen und flexibel auf Fragen und Impulse reagiert,
- auch auf größere fachliche Zusammenhänge und schulhalbjahresübergreifende Bezüge eingeht,
- den eigenen Standpunkt begründet verteidigt und ggf. modifiziert oder revidiert.